Tafel I

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schichten der Niesenbasis lagen, um so mehr erlitten sie Differentialbewegungen, Verschiebungen eines Teilchens gegen das benachbarte. Dadurch erklären sich ihre stärkeren Umsetzungen.

McCONNEL und DE RAAF (82) fanden, dass „schistes brillants" alle stratigraphischen Stufen der tieferen Niesenschuppen kennzeichnen. Es erscheint mir wohl möglich, dass das „brillant", der Glanz, eine Folge tektonischer Wirkungen bildet.

Die drei genannten, aufeinanderfolgenden Phasen bedingen aber die Struktur der Sattelzone noch viel tiefgreifender. Die Doppelung des Komplexes IV wurde bereits beschrieben, ebenso die Verbindung seines tieferen mit dem höheren Lappen. Weiterhin bestehen, wie gezeigt, Beziehungen zwischen den Schuppen I und VII, II und VIII. Ferner mussten die Wangschichten, die im Anriss des Hangilaubs den Dogger durchstossen, als nordwestwärts verschleppte Umhüllung der Hochwangantiklinale gedeutet werden. Von hier aus auf das Ganze zu schliessen, ist kein grosser Schritt:

Phase 1. und 2. erzeugten Hüllen ultrahelvetischer Schichten um die Falten der Wildhorndecke. Die Ueberschiebung der Niesendecke (3.) schürfte die ultrahelvetischen Schichten von den ausgesetzteren Stellen des Helvetikums ab. Die Doppelung der Sattelzoneschuppen werden nun leicht verständlich.

Diese Reihenfolge der Deckenbewegung stimmt überein mit Schlüssen McCONNELs und DE RAAFs, die ebenfalls der Niesendecke die letzte aktive Bewegung zuerteilen.

Tafel I.

Zu den Schliffen der Lithothamnion-Discocyclinenbreccie:

1. *Uhligina sp. (Eorupertia)* Schalmigrat-N.
2. *Heterostegina sp.*, schiefer Aequatorialschnitt und dezentrischer Axialschnitt. Ein Lithothamnienbruchstück dringt in die Schale der Heterostegina ein. Metschstand.
3. *Gypsina inhaerens Schultze.* Schalmigrat-N.

4 und 6. Zwergformen von *Nummulites* und *Assilina*. Pommerngrat.

5. Glaucocalcit (schraffiert = übriggebliebene Glauconitsupstanz).

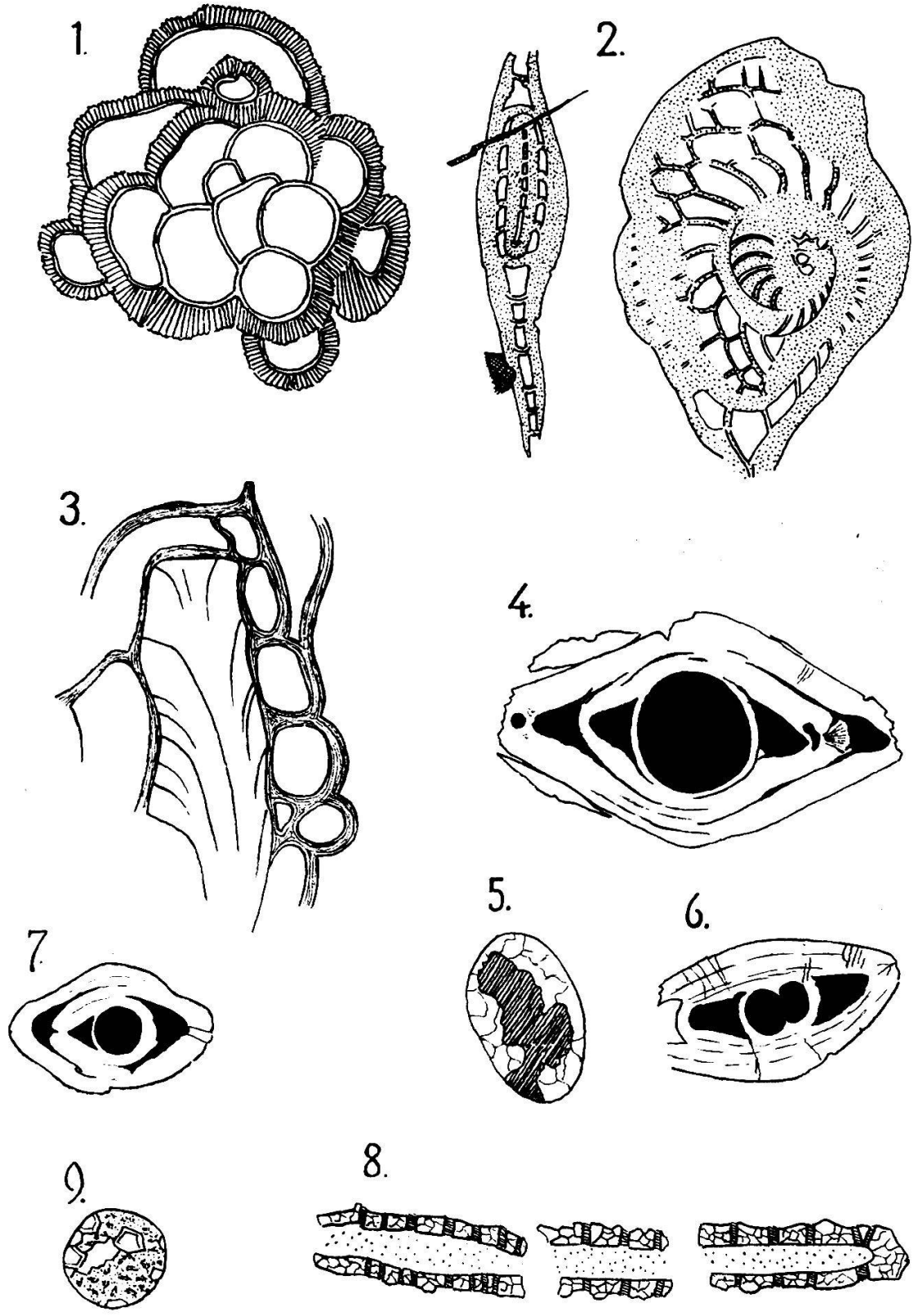
Zu den Schliffen des Schlierensandsteins:

7. Zwergform eines Nummuliten. Ludnungseggen.

Zum Schliff senone Mergel:

8. Problematische arenazische Röhre (s. Text). Metschstand, Westseite.

Zu den Schliffen der Oolithe des Fluhbandes in der Metschhornwestwand:

9. Verquarztes Ooid. Metschhorn.

Tafel I